

Inka Loreen Minden
Drake Ravenscroft
Part 2
Portia & Rosalie
aus Port Royal



„Die frivolen Abenteuer des Freibeuters Drake Ravenscroft – Portia & Rosalie aus Port Royal“ von Inka Loreen Minden

herausgegeben von: Club der Sinne, PF 76 01 28, 10382 Berlin, Juni 2010

zitiert: Minden, Inka Loreen: Die frivolen Abenteuer des Freibeuters Drake Ravenscroft – Portia & Rosalie aus Port Royal, 1. Auflage

Copyright © Club der Sinne, 10382 Berlin, 2010

©opyright Inka Loreen Minden 2008

Satz: Club der Sinne, 10382 Berlin

Coverfotos: Mann - © Club der Sinne, Fotografin: Sandra Neumann, www.libertina.de

Segelschiff - © GRAFCUX Werbegrafik, Cuxhaven

Wasser - © Jens Neubauer, www.pixeller.de

Covergestaltung: Monika Hanke

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck oder eine andere Verwertung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Autorin gestattet.

Dieses eBook darf verschenkt / weitergereicht werden!

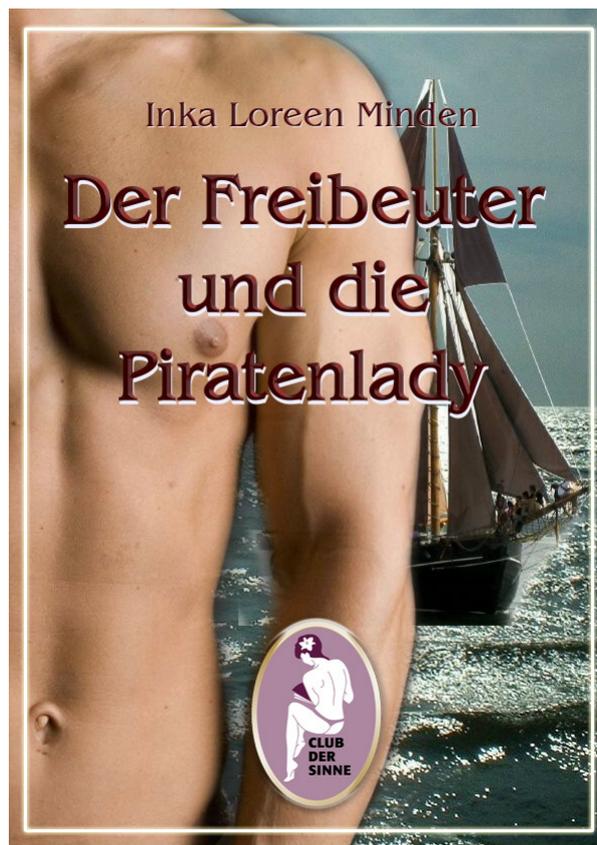
Die frivolen Abenteuer des Freibeuters Drake Ravenscroft

Part 2

Portia & Rosalie aus Port Royal

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

hier stelle ich Euch exklusiv eine entfallene Szene aus meinem erotischen Piratenroman vor. Sie fiel dem Lektorat zum Opfer, weil sie nicht wirklich in den Roman passte. Ursprünglich war sie auch als Kurzgeschichte gedacht, aber irgendwie wollte ich, dass Drake sein Glück findet – und das hat er ja dann auch, mit Destiny, weshalb ich den beiden ein ganzes Buch gewidmet habe:



Viel Spaß mit meinem verdorbenen Captain wünscht Euch Inka ;-)

Der Geruch von Schwefel hing noch in Drakes Nase, während er mit seiner Galeone in Port Royal einlief. Aye, war das herrlich gewesen, als er mit seinen Mannen eine spanische Galeasse überfallen hatte! Nach einer erfolgreichen Seeschlacht fühlte sich Drake Ravenscroft immer wie neu geboren. Er spürte anhand seiner körperlichen Verausgabung und den Verletzungen – falls er überhaupt welche davontrug –, dass er noch lebte.

Zufrieden legte er die Hände auf die Reling und schloss die Augen. Im Geiste durchlebte er noch einmal den Kampf, während ihm die letzten Strahlen der Abendsonne das Gesicht wärmten und eine Brise seinen athletischen Körper umspielte. Wie er das liebte, wenn er seinen Männern den Befehl »Bereitmachen zum Feuern!« zurufen konnte; wenn er das Zischen der Zündschnüre und das ohrenbetäubende Kanonenfeuer hörte, und übel riechende Schwefelwolken, die ihm die Tränen in die Augen trieben, das Deck einhüllten. Doch das Allerbeste war der Kampf Mann gegen Mann, nachdem die Enterhaken zischend durch die Luft gewirbelt waren, um das feindliche Schiff längsseits zu ziehen.

Ja, dafür lebte er! Nur, wenn er dem Tod ins Auge sah, fühlte er sich lebendig. Was hatte er außer seinem erbärmlichen Leben auch schon zu verlieren? – Nichts! Und alles, was er in seinem Innern spürte, war eine unbeschreiblich große Leere und Einsamkeit, die er wenigstens heute Nacht mit körperlicher Liebe kompensieren würde. Heute Nacht wollte er Mama Nyamis exquisitem Freudenhaus einen Besuch abstatten, um sich erst baden und dann von Kopf bis Fuß verwöhnen zu lassen.



»Schön, dass du noch weißt, wo dein Geld gut angelegt ist, mein Junge!«, begrüßte ihn eine mollige Frau mit strahlendem Lächeln. Sie besaß langes

dunkles Haar, das sie kunstvoll hochgesteckt hatte, und in dem schon mehrere silberne Strähnen glänzten.

»Immer wieder gerne, Mama Nyami. Ich weiß die Leistungen deines Etablissements sehr zu schätzen!« Drake grinste, als er sie mit einer herzlichen Umarmung begrüßte.

Mama Nyami verpasste ihm daraufhin einen dicken Schmatzer auf die stoppelbärtige Wange. »Uh, mein Hübscher, hast du gegen einen Drachen gekämpft?«, scherzte sie mit gerümpfter Nase, während sie spielerisch einen Schritt zurückwich.

»Allerdings!« Drake lachte laut auf, als er sich daran erinnerte, wie er El Dragóns mächtige Galeasse halbzerschmettert auf der See zurückgelassen hatte, nachdem seine Mannschaft alles von Wert geplündert und die Gefangenen befreit hatte. »Allerdings!«, wiederholte er noch einmal grinsend. Niemals würde er vergessen, wie sich die weißen Hosen seines Namensvetters braun verfärbt hatten, als er mit seiner Crew die spanischen Piraten überwältigte.

Kurze Zeit später saß er in einem großen Holzzuber, der bis zum Rand mit duftendem Wasser gefüllt war, während eine langbeinige Schönheit seinen Rücken schrubbte und ihm die Haare einseifte – nackt natürlich! Diese bezaubernde Sirene war keine andere als Rosalie, eine von Mama Nyamis besten Mädchen, die nur für ihre exklusivsten Kunden zuständig waren.

Die splitternackte Portia, die nur wenige Augenblicke später mit einem frischen Handtuch im Arm das kleine, von Kerzen beleuchtete Zimmer betrat, stand ihrer Zwillingschwester in nichts nach. Portia und Rosalie glichen sich wirklich wie ein Ei dem anderen und nicht einmal Mama Nyami konnte die beiden auseinanderhalten. Alle zwei hatten dieselben graublauen Augen, das gleiche strohblonde Haar, schmale, aber sehr sinnliche Lippen, und einen Körper, der jeden Mann um den Verstand bringen musste. Nicht aber Drake

Ravenscroft. Für ihn waren diese Mädchen eine willkommene Abwechslung, die er gerne in »Kauf« nahm, und die ihn von seiner inneren Leere ablenkten – mehr nicht.

Insgeheim sehnte er sich nach der geheimnisvollen Frau, die ihn schon seit Monaten in seinen Träumen aufsuchte. Wenn er an sie dachte, spürte er ein sehnsüchtiges Ziehen in der Brust, das er sich nicht erklären konnte, aber da sie wahrscheinlich bloß ein Hirngespinnst seiner sexuellen Fantasie war ... *Also, warum sich nicht nehmen, was sich gerade anbietet?*, dachte er, und zog Portia – *oder ist es Rosalie? Egal!* – zu sich in die Wanne. Dabei störte es niemanden, dass mehrere Liter warmes Wasser über den Zuberrand schwappten und sich plätschernd auf den Boden ergossen. Das Mädchen kicherte, als es rittlings auf Drakes Schoß Platz nahm, wobei sich seine gerade zum Leben erwachte Männlichkeit erwartungsvoll gegen ihren Eingang presste.

»Mr Ravenscroft!«, fragte sie lächelnd. »Was wollen Sie *damit* bezwecken?«

»Außer ein wenig Unterhaltung während der Rasur?«, scherzte er verschmitzt und zog die zierliche Blonde näher zu sich, damit er an den entzückenden Nippeln saugen konnte.

Ihre bezaubernde Schwester hielt ihm von hinten ein Messer an die Wange.

»Na, na! Erst die Arbeit, dann das Vergnügen, Captain!«

Drake legte den Kopf gehorsam zurück gegen den Rand des Zubers, damit ihm Rosalie das Gesicht einseifen konnte. Mit gekonnten Schwüngen der scharfen Klinge, befreite sie die Wangen von den Haarstoppeln. Portia massierte solange seine Brust, wobei sie lasziv die Hüften auf seinem besten Stück kreisen ließ. Drake, der die Innenseiten ihrer gespreizten Schenkel streichelte, beobachtete fasziniert, wie die kleinen Brüste auf und ab wippten.

Als Rosalie ihm ohne Vorwarnung einen Eimer Wasser über den Kopf schüttete, um die letzten Seifenreste aus seinem Haar und dem Gesicht zu spülen, nahm ihre Schwester Drakes Penis genüsslich in sich auf. Ein tiefes Stöhnen entrang

sich seiner Kehle, wobei er sich beinahe an dem Wasserschwall verschluckte.

Während ihm Rosalie mit einem Schwamm die Arme und Beine abschrubbte, bis sein ganzer Körper vor Sauberkeit förmlich glänzte, bewegte sich ihr Ebenbild gemächlich auf seinem Schoß. *Ja, so kann Mann es sich gut gehen lassen!*

Plötzlich stand Portia auf, kniete sich zwischen seine geöffneten Schenkel und verschwand mit dem Kopf unter Wasser. Drake fühlte, wie sich ihre Lippen fest um seine pralle Eichel schlossen. Mit ihrem saugenden und massierenden Mund stellte sie die wundervollsten Dinge an, die sich ein Mann nur wünschen konnte. So etwas bekam er auch nicht alle Tage!

»Der kleine Pirat ist jetzt sauber«, hauchte Portia atemlos, als sie nach viel zu kurzer Zeit schon wieder auftauchte. Drake gab ein enttäuschtes Knurren von sich. Er konnte nie genug davon haben, wenn seine Kanone von so einer erfahrenen Zunge geladen wurde.

Er war so abgelenkt gewesen, dass er nicht bemerkt hatte, wie sich Rosalie zwischenzeitlich lasziv auf dem Bett niedergelassen und ihren nackten Körper mit Früchten drapiert hatte. »Möchten Sie etwas essen, Mr Ravenscroft?«, säuselte sie zu ihm herüber und steckte sich verführerisch eine Erdbeere in den Mund. Anschließend leckte sie sich genüsslich über die Finger.

Drake bemerkte, dass ihm wirklich der Magen knurrte, jetzt, wo er dieses leckere Obst erblickte. Er konnte sich nicht mehr daran erinnern, wann er zuletzt etwas gegessen hatte. »Dagegen habe ich keine Einwände, aber nur, wenn ich dich zum Nachtschiff bekomme!« Er grinste durchtrieben.

»Ich bin im Preis inbegriffen, Sir. Langen Sie nur tüchtig zu und probieren Sie alles, worauf Sie Lust haben!«

Drake sprang beinahe aus dem Wasser. Portia hatte ihn erst halb abgetrocknet, da lag er schon neben Rosalie auf dem breiten Bett und angelte mit den Lippen nach einer Bananenscheibe, die ihre linke Brustwarze zierte. Nach zwei Bissen

war das Stück Obst auch schon in seinem Rachen verschwunden, damit er ungehindert den süßen Fruchtsaft von den harten Nippeln lecken konnte. Drake lutschte und saugte an der kleinen Perle, bis Rosalie ein wohliger Seufzer entschlüpfte. Dann nahm er sich die Scheibe auf der anderen Brust vor, mit der er genauso verfuhr. Mittlerweile kniete er gebeugt über ihrem Körper, schnappte nach den leckeren Stückchen und arbeitete sich immer tiefer auf das Zentrum ihrer Weiblichkeit zu.

Plötzlich fuhr eine Hand von hinten durch seine Schenkel und umschloss mit festem Griff sein pochendes Glied. »Portia, du darfst mich gerne bei meiner Mahlzeit stören«, sagte er rau und das Mädchen drückte seine Beine noch weiter auseinander, damit sie sich mit dem Kopf darunterlegen konnte. Noch ehe sich Drake versah, lutschte sie schon wieder genüsslich an seinem Schwanz.

»Ihr beide versteht euer Handwerk!« Drake konnte kaum noch sprechen. Die vielen verschiedenen Sinneswahrnehmungen rissen ihn in einen Strudel aus Lust und Ekstase. Als er gerade bei Rosalies Scham angelangt war, auf der nur ein schmaler Streifen zartblonder Härchen wuchs, zog sie einen Schenkel leicht an, und Drake sah, was sich zwischen den glänzenden Schamlippen und in ihrem feuchten Loch versteckte: ein längliches Stück Kokosnuss!

»Schon genug vom Buffet?«, fragte sie, als er einfach nur auf ihre Spalte starrte.

»Aber keineswegs!« Stöhnend nahm er die Kokosnuss zwischen die Finger und begann, sie vorsichtig in die Frau hineinzutunken. Als er das Stück wieder herauszog, war es bedeckt von ihrem Saft. Genüsslich steckte er es sich in den Mund und kaute herzhaft.

»Ich sehe schon, Sie sind ein wahrer Genießer!«

Portia, die sich immer noch zwischen seinen Schenkeln abmühte, bekam prompt das Resultat ihrer Arbeit geliefert. Halb kauend und halb stöhnend

ergoss sich Drake in ihren Mund. Diese zwei Dirnen hatten seine Selbstbeherrschung schon sehr bald zum Fallen gebracht, aber dafür, dass er zuvor wochenlang auf See gewesen war, hatte er ganz gut durchgehalten, wie er fand.

»Meine Damen, es tut mir leid, dass ich mich heute so wenig um euch kümmere, aber ich hatte einen anstrengenden Tag«, seufzte er müde, worauf er sich ins Bett fallen ließ. Erst jetzt bemerkte er, dass ihm jeder Knochen wehtat. Die Schlacht hatte ihn doch mehr geschlaucht, als er zugeben wollte. Auch an einem Drake Ravenscroft gingen die Jahre nicht spurlos vorüber.

»Das braucht Ihnen wirklich nicht leid zu tun, Sir. Wir haben ja immer noch uns!«, sprachen die Schwestern wie aus einem Munde, worauf sie alle drei lachen mussten.

Drake beobachtete fasziniert, wie sie sich gegenseitig streichelten und besser als jeder andere Mensch wussten, was ihnen gefiel. Gentleman, der er war, brachte er es nicht übers Herz, dass sich die Mädchen selbst befriedigen mussten. Außerdem hatte sich bei dem erregenden Schauspiel ein gewisser Teil seiner Anatomie wieder versteift. »Also, Mädels ... welche von euch will zuerst?«



»Na, Josias, war alles zu deiner Zufriedenheit?«, flüsterte Mama Nyami, als sie kurz ihren Kopf in das Zimmer steckte.

»Wie immer, Mama Nyami«, brummte er müde. Drake vergewisserte sich, dass die zwei Mädchen, die an seinen Seiten lagen, tief und fest schliefen, bevor er sagte: »Nur noch Drake, Mama. Du weißt doch, Josias gibt es nicht mehr.«

»Verzeih mir, mein Junge, aber bestimmte Gewohnheiten lege ich nicht so einfach ab. Das Alter ...« Und Drake verzieh ihr, denn schließlich verdankte er ihr sein neues Leben.

Erschöpft blickte er auf die zwei wunderschönen Frauen, die ihn nach allen

Regeln der Liebeskunst verführt hatten, und dennoch war er nicht glücklich. Wieder hatte der Akt ihn leer zurückgelassen – womit er nicht auf seinen verschossenen Samen anspielte. Drake wollte endlich um seiner selbst willen geliebt werden; wollte das Gefühl von Geborgenheit spüren.

Er fühlte sich einsam und verlassen.

Er hatte es nicht anders verdient. Schließlich war er ein sehr schlechter Mensch gewesen.



Irgendwo auf Tobago war eine dunkelhäutige Frau dabei, eine Puppe aus Ton zu formen, mit einladenden Hüften und einem großen Busen. Sie bastelte ihr feuerrote Haare aus Seegras, smaragdgrüne Augen aus Glasperlen und bemalte die Lippen mit einem kräftigen Rosa. *Ja, so eine Frau würde Drake gefallen*, dachte sich Tabitha, während sie immerzu eine Liebesformel wiederholte, die sie in der Sprache ihrer Vorfahren vor sich hinmurmelte.

Wie es mit Drake weitergeht, erfahrt Ihr in dem Roman:

Der Freibeuter und die Piratenlady
Frivole Abenteuer in der Karibik

Edition Sinneslust

ISBN 9783839123775

350 Taschenbuchseiten

€ 13,99 (D)

Inka Loreen Minden / Lucy Palmer

Die Autorin, die auch unter dem Pseudonym Lucy Palmer schreibt, hat bereits mehrere erotische und homoerotische Bücher veröffentlicht. Dabei tummeln sich ihre Helden am liebsten im historischen England oder sind Vampire, Dämonen und Gestaltwandler. Zu ihren erfolgreichsten Titeln zählen »Mach mich scharf!« von Lucy Palmer (blue panther books) und »Tödliches Begehren« von Inka Loreen Minden (dead soft Verlag).

Mehr über die Autorin auf ihrer Homepage:

www.inka-loreen-minden.de

Von der Autorin sind bereits folgende Bücher erschienen:

GAYFÜHLVOLL – homoerotische Geschichten

Co-Autorin: Nicole Henser

ISBN: 9783837030136

Tödliches Begehren – Mortal Desire

homoerotischer Soft-SM-Roman

ISBN: 9783934442641

Dämonenglut 1 & 2 – erotischer Fantasy-Roman

Co-Autorin: Nicole Henser

ISBN: 9783934442610

TEMPTATIONS – VERSUCHUNGEN

4 gay historical romances

ISBN: 9783934442603

Sinful Kisses – Sündhafte Küsse

gay historical romance

ISBN: 9783934442627

SUPERNOVAE – corporis voluptas

Drei erotische Liebesgeschichten

ISBN: 9783833494772

Verlockende Versuchungen

14 märchenhaft-erotische Geschichten

ISBN: 9783866081086

Mach mich scharf! Mach mich wild! & Mach mich gierig

von Lucy Palmer / Blue Panther Books

Diverse **eBooks** erscheinen beim

www.club-der-sinne.de